

Schiller, Friedrich: An Karl Theodor von Dalberg (1802)

- 1 Wenn rohe Kräfte feindlich sich entzweien
- 2 Und blinde Wut die Kriegerflamme schürt,
- 3 Wenn sich im Kampfe tobender Parteien
- 4 Die Stimme der Gerechtigkeit verliert,
- 5 Wenn alle Laster schamlos sich befreien,
- 6 Wenn freche Willkür an das Heilige rührt,
- 7 Den Anker löst, an dem die Staaten hängen,
- 8 – Das ist kein Stoff zu freudigen Gesängen!

- 9 Doch wenn ein Volk, das fromm die Herden weidet,
- 10 Sich selbst genug, nicht fremden Guts begehrt,
- 11 Den Zwang abwirft, den es unwürdig leidet,
- 12 Doch selbst im Zorn die Menschlichkeit noch ehrt,
- 13 Im Glücke selbst, im Siege sich bescheidet,
- 14 – Das ist unsterblich und des Liedes wert.
- 15 Und solch ein Bild darf ich

(Textopus: An Karl Theodor von Dalberg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26869>)